

Eine Frau macht sich für Frauen stark

Engagiert: Mirlinda Bahtiri absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Zentralstelle für Gleichberechtigung

Das Wohl ihrer Geschlechtsgenossinnen liegt der 21 Jahre alten Mirlinda Bahtiri ganz besonders am Herzen: Während ihres Freiwilligen Sozialen Jahrs in Bremens Zentralstelle für Gleichberechtigung setzt sie sich für Frauenrechte ein.

VON AMIRA RAJAB

Bremen. Deutsche Frauenpolitik näher kennenlernen, sich für die Gleichberechtigung einsetzen und einen neuen Winkel der Politik entdecken. Das waren Mirlinda Bahtiris Ziele, als sie im September vergangenen Jahres ihr Freies Soziales Jahr in der Bremischen Zentrale für die Verwirklichung der Frau begann. Nach ihrem Fachabitur benötigte sie eine Orientierungsphase und wandte sich an den Sozialen Friedensdienst, der ihr die Stelle in der Bremischen Zentrale anbot. Für sie der ideale Arbeitsplatz.

Ursprünglich stammt die 21-Jährige aus dem Kosovo. Von dort kennt sie ein anderes Frauenbild als das deutsche: „Dort muss die Frau der Norm entsprechen. Sie ist Vorzeigeobjekt, darf nicht aus der Reihe tanzen und muss Haushalt und Familie repräsentieren. Etwas anderes zählt nicht.“ Auch wenn es in Deutschland längst nicht mehr so aussehe, auch hier sei die Frau noch lange nicht am Ziel. „Wenn ich bedenke, dass Frauen in Bremen auch heute noch rund 23 Prozent weniger Gehalt als Männer verdienen, gibt es immer noch genug für Gleichberechtigungsbeauftragte zu tun“, sagt Bahtiri.

Freunde und Bekannte haben ihre Arbeit oft leichtfertig als Zeitverschwendung belächelt. „Viele meinen dann einfach, die Gleichberechtigung sei hier in Deutschland doch schon lange da,“ sagt sie. Natürlich hätte sie sich auch einen Nebenjob suchen, als Kellnerin arbeiten oder „Mädchen für alles“ werden können. Stattdessen hat sie sich bewusst für diese Arbeit entschieden, um auch hierzulande gegen Mängel bei der Gleichberechtigung der Frau anzugehen: „In Deutschland tritt mittlerweile das Gegenteil vom Kosovo auf. Hier muss die Frau alles erfüllen: Hausfrau, erfolgreiche Karrierefrau und Mutter. Alles gleichzeitig und am besten ohne Pause.“ Viele der Frauen und besonders

die der jüngeren Generation wüssten gar nicht, was die Zentralstelle für Gleichberechtigung hier in Bremen alles mache. Fachfrauen gäbe es in der Stelle für fast jeden Bereich.

Schon früh hat sich Bahtiri für Politik interessiert. Soziales Engagement war für sie dabei immer sehr wichtig. Angefangen hat alles beim Jugendbeirat West. Nachdem sie einmal bei der Politikwerkstatt des Bundeslandes Bremen „Jugend im Parlament“ teilgenommen hatte, setzte sie sich dafür ein, dass Jugendliche auch mehr als einmal teilnehmen dürfen. Mit Erfolg. Daraufhin konnte auch sie selbst ein zweites Mal teilnehmen. Bei der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hat sie ebenfalls mitgewirkt. Alles freiwillig und unentgeltlich. „Mitreden und auch mit wenigen Mitteln etwas bewirken können, das war schon damals mein Ziel“, sagt Bahtiri.

„Frauen sind nicht mutig genug, Männer verhandeln einfach besser.“

Mirlinda Bahtiri

Bis August wird sie nun noch in der Zentralstelle für die Gleichberechtigung der Frau arbeiten und neue Eindrücke sammeln. Für die Zukunft plant sie ein Politikstudium. Wo sie damit genau landen will, weiß sie selbst noch nicht genau. „Natürlich liegen mir die Frauenrechte im Kosovo am Herzen, allerdings fühle ich mich gerade noch nicht bereit, dort auch etwas bewirken zu können“, sagt die 21-Jährige. Erste Kontakte habe sie nun schon knüpfen können. Dass sie die Landesfrauenbeauftragte aus Bremen, Ulrike Hauffe, kennenlernen konnte, freut Bahtiri besonders. Ob sie selbst mal an ihre Stelle treten wird, kann sie sich heute noch nicht vorstellen. „Politik ist ein so weites Feld, sich da zu entscheiden ist gar nicht so einfach“, sagt sie. Vorerst engagiert sie sich weiter für Frauenrechte in Bremen. Das größte Problem für Bahtiri bleibt: „Frauen sind nicht mutig genug, Männer verhandeln einfach besser.“



Die 21 Jahre alte Mirlinda Bahtiri hat sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Bremischen Zentralstelle für die Gleichberechtigung der Frau entschieden.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT